

## Rara

Staatsbibliothek unter den Linden. Der Eingang ist durch einen Bauzaun umgeleitet. Garderobe, nach Abgabe des Mantels werde ich wieder aus dem Gebäude geleitet, da der Pförtner nur den Eingang durch die Lichtschranke erlaubt, der direkte Eingang seitlich mit Klappentür ist nur für Mitarbeiter. Der Rara Saal in der zweiten Etage ist über eine Zwischenebene zu erreichen. Geleitet durch einen langen Seitengang und enges Treppenhaus, mit DDR Linoleum Geruch, vorbei an einer zugemauerten Tür auf halber Höhe gelange ich versehentlich in die Zwischenebene, dort ist zu lesen: Anmeldung in zweiter Etage. Dort am Ausleihe Tresen für den Lesesaal nach Rara Abteilung fragend, werde ich durch den Kopierraum geleitet. Gerade vor 11 Uhr angekommen, Glück gehabt, zwei Bücher Gedichte von Werner Kraft erschienen 1938 und 1946 in Jerusalem werden zu 12 Uhr bereit gelegt. Keine Kopien sind möglich nur mit Digital Camera ohne Blitz bis zu 30 Fotografien werden erlaubt, wie mir vom Bibliothekar erklärt wird. Die Frage nach Mikrofilmkopien wird abgewimmelt, bei der derzeitigen Situation der Staatsbibliothek ist mit langen Wartezeiten zu rechnen. Die Stunde zur Bereitstellung vertreibe ich mir, indem ich versuche herauszufinden, welche Bibliothek diese Bücher auch ausleihbar hat. Im Lesesaal werde ich auf einen PC verwiesen der diese Suche durchführt, bei näherem Recherchieren verweigert der PC die Auskunft, Proxy nicht aktiv. Bei der Frage am Lesesaal-Tresen, ob die Bibliothekarin mir helfen könnte und zum PC mich begleiten möge sagt sie nein, da müsste ich in die erste Etage zur Information. Dahin verlaufe ich mich im Treppengewirr und bin im Mitarbeiterkontakt, werde in das Parterre geführt, da die Tür in der ersten Etage zum Informationssaal zugesperrt ist. Ich sehe dort die Lesenden durch eine Glasscheibe sitzen. Im Parterre werde ich aus dem Gebäude herausgeleitet, winke vorher dem Pförtner zu, da ich meinen Leserausweis in der Rara Abteilung liegen lassen musste. Dieser lässt mich nun auch ohne Ausweis das Gebäude wieder betreten und ich finde zur ersten Etage zurück und frage die Dame am Informationsschalter nach dem Fernleihschein. Diese sagt, ich hätte die Fernleihe Recherche gar nicht am PC bemühen müssen, dies ist Aufgabe der Bibliothekare. Sie gibt mir einen rosa Schein und sagt, um diesen auszufüllen, müssen Sie wieder in die zweite Etage, dort muss dieser mit einer Schreibmaschine ausgefüllt werden. Wieder am Lesesaal Ausgabe Tresen angekommen, werde ich auf einen Raum verwiesen, wo eine alte elektrische Schreibmaschine steht. Nachdem ich mich mit der Bedienung vertraut gemacht habe, tippe ich Titel und Erscheinungsjahr und Erscheinungsort in ein dick schwarz umrandetes Feld, durch Druck auf einen Knopf wird der Fernleihschein wieder aus der Maschine geleitet, ich schalte ab, decke den Deckel auf die staubfrei zu haltende Rolle und gebe den Schein ab, verbunden mit der Frage, ob sie nun herausfinden, welche Bibliothek in Deutschland die beiden Gedicht-

bände von Werner Kraft, die er in Israel von einem kleinen Verlag veröffentlichen ließ, ausleihen. Nach Hinweis, dass ich diese nun in der Rara Abteilung einsehe, wird mir erwidert, ja wenn sie in Berlin sind, werden die Bibliothekare sie nicht suchen müssen, bzw. mir diese Angabe mitteilen. Auf meine Antwort, dass ich gerne diese beiden Bücher von je ca. 50 Seiten ausleihen möchte, dies aber mit Rara Büchern nicht geht, wird mir erwidert, man wird nochmals nachfragen. Ich gehe in die Rara Abteilung, der Bibliothekar hat mir freundlicherweise auch den dritten Band ausfindig gemacht, der 1937 in Jerusalem erschienen ist und "Worte aus der Leere" heißt. Ich bedanke mich und sage noch, dass Werner Kraft Bibliothekar in Hannover war und 1933 seine Verbeamtung verlor und daraufhin nach Israel zog und dass er die deutsche Sprache dort weiter pflegte und die erhellendsten, anmutigsten Essays über deutsche Literatur schrieb, die ich kenne. Nach Lektüre der beiden Gedichtbände begeben sich zurück an die Lesesaal Ausgabe und frage nach, ob nun eine Möglichkeit besteht diese beiden Bücher per Fernleihe ausgeliehen zu bekommen. Die Bibliothekarin ist zu Mittag. Man wird mich benachrichtigen.

Walter Zimmermann 15.2.2010